

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Eingänge für die Bibliothek.

anderen befindet sich das Ohr nicht am Kopfe, sondern fast einen Zoll davon entfernt.

Von einer bronzenen (pommerschen) Nadel, welche gleichfalls durch Hammerschlag abgeplattet und verbreitert wurde, bevor man sie durchlochte, schreibt mir Herr Dr. Baier in Stralsund. Auch im dortigen Museum sind nur sehr wenige Exemplare Nähadeln; mit Sicherheit sind nur zwei von Bronze anzuerkennen.

Und was, um mit Naheliegenderem zu schliessen, die Niederlausitz betrifft, so teilt mir Herr Dr. Jentsch in Guben mit: dass die dortigen Nähadelfunde noch „jung“ und nicht zahlreich sind.

Trotz allem dagegen sprechenden Scheine sind indess so viele verbürgte prähistorische Nähadeln in diesem und jenem Lande zu Tage gefördert worden, dass man stundenlang darüber zu berichten hätte. Ich bin aber überzeugt, dass Sie, geehrte Anwesende, am Ende Ihrer Geduld angelangt sind.

Zu der Thatsache, dass verschiedene Exemplare, deren Abbildungen Ihnen vorliegen, Pfriemen und nicht Nähadeln bedeuten können, bemerke ich noch, dass diese fraglichen Geräte sich auch nicht übel zu Speerspitzen u. dergl. geeignet haben würden.

„Es handelt sich doch wohl um Schwerter?“ fragte mich ein Beamter in einer Bibliothek.

In gewissem Sinne gehört die Nähadel auch zu den Waffen, — zu den Waffen im Kampfe um das Dasein.

Es kann nunmehr die Freude am Dasein in ihr Recht treten!

---

## Eingänge für die Bibliothek.

### A. Bücher.

#### 1. Geschenke.

Vom Herrn Verleger.

Schmid, Ludw., Die Könige von Preussen sind Hohenzollern nicht Abenberger. Widerlegung der Schrift Christian Meyers, Berlin 1892, Verlag von J. A. Stargardt.

Von Herrn Fritz Hummel.

Heidemann, Geschichte des Grauen Klosters zu Berlin, Berlin 1874.



## Von Herrn Lieutenant Schmidt.

- 1) Natan, A. J. R., Facsimiles von Handschriften berühmter Männer, Utrecht 1837, enthält: Grotius, de Ruyter, van Speyk, Lavater, Wilh. Friedr. von Nassau, Beza, von Chasse, von Leibnitz.
- 2) Fontane, Theodor, Kriegsgefangen. Erlebtes 1870. 2. Aufl., Berlin 1892.

## Von Herrn Guido Touchy.

- 1) Orth, Die Zukunft Charlottenburgs, 2. Aufl., Berlin 1881.
- 2) Baasch, Dr. Ernst, Zur Geschichte der Berlin-Hamburger Reihefahrt, Hamburg 1890.
- 3) Protokoll der Generalversammlung der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine zu Metz 1889, Berlin 1890.
- 4) Béringuier, Dr. jur. Rich., Die Stammbäume der Mitglieder der französischen Colonie in Berlin, Berlin 1885/87.
- 5) Schriften des Vereins für die Geschichte Berlins, Heft 22—28, Berlin 1885/90, enthaltend:
  - Vogt, Die Strassen Namen-Berlins,
  - Holtze, Creusings Märkische Fürsten-Chronik,
  - Brose, Christophs Benj. Wackenrodes Corpus Bonorum des Magistrats d. Königi Residentzien, Berlin 1771,
  - Gedächtnissfeier d. Hochseel. Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. am 13. October 1888,
  - Fischer, J. L. Frisch's Schulspiel von der Unsauberkeit der falschen Dicht- und Reimkunst,
  - Béringuier, Die Rolande Deutschlands,
  - Derselbe, Ausführliche Beschreibung d. Feierlichkeiten aus Anlass des 25 jährig. Bestehens des Vereins für die Geschichte Berlins, Folioschriften, 26. Lieferung, Namhafte Berliner: Guill. Charl. von Lancizolle.
- 6) Mitteilung des Vereins für die Geschichte Berlins, 5.—8. Jahrg., Berlin 1888/91.

## 2. Tausch-Exemplare.

## Altertums-Verein zu Worms.

- 1) Becker, Beiträge zur Geschichte der Frei- und Reichsstadt Worms und der daselbst seit 1527 errichteten höheren Schulen. Worms 1880.
- 2) Heyl, Luther-Bibliothek des Paulus-Museums der Stadt Worms. Worms 1883.
- 3) Weckerling, Die römische Abteilung des Paulus-Museums der Stadt Worms. Worms 1885 und 1887.
- 4) Fehr, Zur Restauration des Domes zu Worms. Worms 1886.
- 5) Soldan, Der Reichstag zu Worms 1521. Worms 1883.
- 6) Derselbe, Die Zerstörung der Stadt Worms im Jahre 1689. Worms 1889.
- 7) Derselbe, Beiträge zur Geschichte der Stadt Worms. Worms 1890.
- 8) Roth, Die Buchdruckereien zu Worms am Rhein im XVI. Jahrhundert und ihre Erzeugnisse. Worms 1892.



**B. Bilder- und Urkunden-Sammlung.****Geschenke.**

Von Herrn **J. A. Stargardt.**

23 Urkunden (Ernennungen, Patente u. dgl.), den verstorbenen Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Albrecht von Gräfe betreffend.

Von Herrn **Guido Touchy.**

Eine Anzahl von Holzschnitten (Ausschnitte und einzelne Journal-Nummern) historische Darstellungen.

Von Herrn **Franz Günzel.**

Eine Anzahl von Bildern (Ausschnitte u. s. w.), ferner eine Gipsbüste, sowie Feder und Bleistift Alexander von Humboldts.

**Tierleben der Provinz Brandenburg.**

(Aus den Sammelkästen des Märkischen Provinzial-Museums.)

**II. Schildkröten.**

5. Schildkröte als Wettertier. Die Sumpfschildkröte (*Cistudo lutaria*) gilt als Wettertier. Die auf dem Lande (gleich dem Krokodil) ziemlich unbeholfenen Tiere werden auf demselben, wenigstens in Deutschland, häufiger, als in ihrem eigentlichem Element dem Wasser, gefangen. Das Volk meint, es bedeute Regen, wenn man die Sumpfschildkröte im Trocknen herumwatscheln sieht. Bei Theodor Storm („Eine Malerarbeit“, Husum, 1867) ruft ein Junge einem alten Weibe zu, das sich mit einem Korb voll Wäsche über die Strasse schleppt: „Heisa! Freue Dich, Christel! Die Schildkröten laufen herum, heute Nacht giebt's Regen.“ — Etwas Ähnliches habe ich vom Herumkriechen des Tattermändl (schwarzen Landmolch, *Salamandra atra*) in Oberbayern und Tirol gehört. Ein Gleiches erzählt man im Harz vom Harzmolch, Feuermolch, Feuersalamänder, *Salamandra maculosa*. Kurz vor warmen Gewitterregen, bei feuchtschwüler Luft kriechen diese Tiere auf den Gebirgswegen, nach der Volksmeinung als Wettertiere und Regenmacher herum.

Berlin, 5. September 1892.

E. Friedel.

6. Schildkröten in der Grafschaft Ruppın. Bei einer Exkursion des Märkischen Museums nach dem Menzer Wald teilte mir Herr Gutsbesitzer Schall auf Neu-Roofen mit, dass in den Seen zwischen Gransee, Rheinsberg und Fürstenberg noch jetzt die Sumpfschildkröte (*Cistudo lutaria*) gewöhnlich sei; er, ebenso wie seine Leute haben sie öfters bemerkt. Sein Schwiegervater hätte sie mehrfach gefangen. Ein in der Nähe wohnender älterer pensionirter Offizier liesse sich öfters Kraftbrühe aus Schildkröten